

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1920

49 (5.12.1920)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presseverband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 2 M. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 2,25 M. u. die Postgebühren.

Schriftleitung:

Für den allgemeinen Teil: Pfarrer Hindenlang, Akademiestraße 51, für den Karlsruher Lokaltell: Pfarrer Schilling, Bischofsstraße 20. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fideitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nummer 49

Sonntag, 5. Dezember 1920

13. Jahrgang

Sonntagsgedanken.

Den Frauen zum Frauen Sonntag.

Nur in dem Sinne, wenn unser Leben zu einem täglichen Dienst am Nächsten, zu einem Gottesdienst wird, kann ich in der Mitarbeit der Frau die Hoffnung verwirklicht sehen, die sich an die Stellung der Frau im neuen Staatsgetriebe für mich knüpft.
Gräfin von Schwerin-Löwitz.

Jede echte Frau muß ihrer Bestimmung nach pflegen, aufbauen, erhalten!
Luise Schessen-Döring.

Sollen Gärten noch einmal da blühen und Lichter dort stehen, uns die Wege erhellend, wo heute nur tastend wir gehen über Hedland im Dunkeln — ja, sollen in Sonne wir bauen, braucht Deutschland Frauen!

Frauen, die stille und stark sind und mutig bereit, ihrem Volk den Segen zu heben aus dieser schaffenden Zeit, die aus eigenem Dorne des Leids und der Freude geben, an der Ewigkeit messen ihr Tun, ihr Wollen und Leben. Deutschland — soll es auf eine Zukunft in Sonne noch trauen — braucht solche Frauen.
M. Seefche.

Allzumal Sünder. (Röm. 3, 21—26.)

Allzumal Sünder! Natürlich mit Unterschieden nach den Gebieten, auf denen gesündigt wird, und nach der Deutlichkeit, mit der unsre Sünde heraustritt und in der Welt wirksam wird; aber: allzumal Sünder.

Das ist wieder eine Tatsache zum Beweis der Gleichheit aller Menschen. Alle kommen auf die gleiche Weise zur Welt: Sie sterben und werden wieder zu Staub. Zwischendrin haben die Menschenleiber die gleichen Bedürfnisse und Empfindungen und Verrichtungen. Es ist überaus heilsam, sich diese natürliche Gleichheit oft zu vergegenwärtigen und mit dieser Tatsache allen Stolz und Dünkel, der sich überheblich regt, niederzuschlagen. Aber „allzumal Sünder“, das die überwältigendste, erschütterndste Erkenntnis, zu der der Mensch kommen kann. Alles Vergleichen und Abmessen an andern hört da auf. Vor dieser Erkenntnis gibt es nur eines: Schweigende Beugung.

Es hat selbstverständlich auch jeder sein Gutes, und manche haben viel Gutes. Neugierlich angesehen gibt es auch im Sittlichen allerlei Unterschied zwischen uns. Man weiß von dem mehr Böses als von jenem. Der eine denkt und vollbringt mehr Böses wie der andere. Aber vor Gott, an seinem Willen, am Guten und Heiligen gemessen, ist das Dichten und Trachten des Menschen böse von Jugend auf. Der hl. Augustin sagt: die Menschheit sei eine Masse von Verlorenen. Wer das nicht nachempfinden kann, dem fehlt ein wesentliches Stück Menschlichkeit.

Aber mit wie sehr verschiedener Empfindung und Betonung läßt sich nur das aussprechen: Allzumal Sünder! Zweifel an allen und Verachtung für alle kann da drin liegen. Schaden-

freude und Lieblosigkeit kann sich dieser Worte bedienen. Eine leichtfertige, freche Entschuldigung für alles können sie abgeben.

Wenn das eine gute Rede sein soll, daß wir allzumal Sünder sind, dann muß unter den vielen, die ganze Menschheit zusammenschließenden „Wir“ das eigene Ich zu allererst stehen, muß sich selber anklagen und verdammen, muß trotz der anerkannten Schwachheit aller Menschen das heilige „Du sollst“ als Gottes Willen anerkennen. Auch in die Abendszeit gehört die Buße, es sei denn, daß das Alte sterbe.

Es kommt auch unserm Volk keine Erneuerung, ohne daß jedes einzelne Glied sein Schuldbekenntnis tut, mittut, wenn von öffentlichen, allgemeinen oder von besonderen Fehlern und Verfassungen die Rede ist. Das sind die jämmerlichsten und verächtlichsten Seelen, die fremde Schuld aufdecken, aber von eigener nichts wissen wollen, die bei Angehörigen anderer Berufe, Stände, Kirchen, Parteien so viel Unrecht sehen, für sich aber mit Pilatus sagen: Ich wasche meine Hände in Unschuld. Ach es gibt nichts Beelenderes als solche geistige und sittliche Beschränktheit in einer Zeit, da Gott bußfertige Menschen braucht, um mit und aus ihnen Völker zu erneuern, wo er Menschen sucht, die innerlich sterben und wieder auferstehen in dem Bekenntnis: „Wir sind allzumal Sünder“, damit sie von seiner Gnade angezogen im Glauben sich erhebend in einem neuen Leben wandeln!

Verjüngung.

„und du wieder jung wirst wie ein Adler.“

Jüngst ging die Kunde von einer epochemachenden Erfindung durch die Blätter: ein Gelehrter hatte durch Versuche an Tieren festgestellt, daß man durch gewisse operative Eingriffe Lebewesen verjüngen, d. h. manche Alterserscheinungen beseitigen und eine Art Nachblüte der Körperkräfte erzielen kann. Die ärztliche Wissenschaft hat dies auch beim Menschen versucht. Die Welt sprach auf einmal von der großen Kunst, alte Männer wieder jung zu machen. Hernach hörten wir von allerlei Wenn und Aber, von Einschränkungen, von zu früher Veröffentlichung und dergleichen mehr. Aber immer noch wandert die Meinung durch das Land: Das, was man vom Jungbrunnen sich heimlich erzählt, und das Märchen von der Altweibermühle bei Apolda, das Leander so prächtig erzählt, ist nicht ein Märchen mehr, es ist ganz wirkliche Wirklichkeit geworden. Man braucht sogar nicht nach Apolda zu fahren, man geht als ein verlebter Mummelgreis ins Krankenhaus. Dann verjüngt man in Karlose. Und wenn man wieder aufwacht, ist man der reine Springintdiwelf, und so schlägt man dem Bruder Tod ein Schnippchen. Was der liebe Gott nicht können darf, das kann das Operationsmesser des Arztes, es schaltet in einem Augenblick den Naturlauf aus. Freilich noch größer wäre es, wenn der Arzt unser ganzes Volk verjüngen, ihm neue jugendliche Kraft einflößen könnte. Das wäre erst ein Triumph der Wissenschaft!

Ich kann mir denken, daß aus der Erfindung am Ende etwas herausspringt, was die übertriebenen Hoffnungen zwar nicht erfüllt, aber doch in tausend Fällen ein Segen sein könnte.

Ich verhehle mir aber nicht, daß die Erfindung ein Fluch werden könnte. Warum werden viele Leute frühzeitig alt? Weil sie sich am Leben versündigen, weil sie ihre Kraft in Sinnenlust verbrauchen. Und nun hört ein Mensch allerlei Warnungen vor dieser Gefahr. Er schlägt sie in den Wind und denkt: Ach, was schadet das? Wenn ich ein Schwächling zu werden drohe, dann lasse ich mich einfach „versüngen“. Und dann wäre die Erfindung ein Fluch, weil viele drauflos sündigen.

Demgegenüber möchte ich auf die Tatsache hinweisen, daß viele Menschen sich in wunderbarer Weise eine jugendliche Kraft bis ins hohe Alter ohne solchen operativen Eingriff erhalten haben. Und wodurch? Ich höre, wie ein Weinbauer zum Entsetzen aller Alkoholgegner sein Sprüchlein sagt vom täglichen Schöpplein Wein. Der Alkoholgegner aber antwortet: Durch Meiden jedes Tröpfchens Alkohol. Andere strecken den Finger und sagen: Durch Sport und körperliche Training. Ganz recht. Aber das allein tut es meiner Meinung nach nicht. Ich sage: durch einen richtigen Lebenswandel, vor allem in der Jugend. Dann durch eine rechte Geistespflege. Von unserer Jugend möchte man nachgerade sagen: Was sie denkt und träumt, ist Fußball. Die Geistespflege kommt zu kurz. Ein jugendlicher Geist erhält auch den Körper lebensfrisch. Verkehr mit der Jugend macht jung. Das wäre ein Rezept, das ich manchen Frühgealterten sehr empfehlen würde: Gehe zur Jugend und du erhältst junges Blut!

Aber die Hauptsache bleibt doch die eigene Seelenpflege. Hören wir doch nur einmal einen Mann, der sich als Dreißigjähriger ewige Jugend geschworen hat. Und er hat in ganz einzigartiger Weise den Schwur gehalten. Das ist Schleiermacher. Er sagt:

„Das ist des Menschen Ruhm, zu wissen, daß unendlich sein Ziel ist, und doch nie stillezustehen im Lauf. Nie werd' ich mich alt dünken, bis ich fertig bin; und nie werd' ich fertig sein, weil ich weiß und will, was ich soll. Bis ans Ende will ich stärker werden und lebendiger durch jedes Handeln; wärmer muß die Liebe sein, die aus einem höheren Grade eigener Bildung hervorgeht. Dies habe ich ergriffen und lasse es nimmer, und so sehe ich lächelnd schwinden der Augen Licht und keimen das weiße Haar. Frisch bleibt der Puls des inneren Lebens bis an den Tod.“

Solches Verjüngungsmittel kann nur der bestreiten, der den Einfluß der Seele auf den Leib ableugnen will. Kein Wunder, wenn Leute, die nicht auf den Geist saßen, kein kraftvolles Leben ernten, wenn Leute, die vom höchsten geistigen Leben, vom religiösen, nichts wissen wollen, in dieser Notzeit auch körperlich zusammenbrechen. Die Seele ist stärker als der Leib. Und mancher Psychiater hat es offen ausgesprochen, daß gerade die christliche Religiosität mit dem Gleichmut, den sie dem gottinnigen Gemüte verleiht, ein starkes Beruhigungs- und Kraftmittel ist, vor allem gegen Nervenschwäche.

Es gibt eine ewige Jugendlichkeit. Der Jungbrunnen ist innselbst, in dem inneren Leben, im Leben der Seele mit Gott.

Machen wir einen operativen Eingriff in unser geistiges Leben und führen wir ihm die übernatürliche Gotteskraft zu!

Der Weg zu Gott ist es, auf dem wir wieder jung werden, der Einzelne, unser ganzes Volk. Hg.

o o o Zum Frauensonntag. o o o

Ein Wort soll durch unsern Gemeindevoten zu diesem Tage hinausgehen an unsere evangelischen Frauen von einer Frau aus ihrem Kreise. Unserer besonderen Not und Sorge, unserer besonderen Hoffen und Bitten will dieser Tag Stimme verleihen. Während des Krieges entstand in vielen Frauenseelen der brennende Wunsch, es möchte an einem Sonntag im Jahre landauf, landab in allen evangelischen Gemeinden in besonderer Weise mahnend und fürbittend der Frauen gedacht werden, daß sie sich getragen wüßten von einer großen Gemeinschaft. Aus der erstmaligen Erfüllung dieses Wunsches ist eine feste Sitte geworden. Wir danken dafür unserer Kirchenbehörde.

Und nun steht der Frauensonntag wieder vor der Tür. Was bewegt unsere Seelen vor allem?

Ach, die alte und doch immer wieder neue Sorge um das tägliche Brot (in der ganzen weitgefaßten Bedeutung von Luthers

Erklärung) lastet schwerer denn je auf fast allen von uns; dort Arbeitslosigkeit des Mannes und daneben Ueberbürdung der Hausfrau.

Die Erziehung der Kinder wird von Tag zu Tag schwieriger, Zucht und Sitte drohen in unserem Volke völlig zu verschwinden.

So ist's ein Klagegedicht, mit dem wir den Frauensonntag begrüßen wollen? Nur zu bereit wären viele Frauen, diese Melodie aufzunehmen und je nach den persönlichen Erfahrungen und dem eigenen Temperament mit endlosen Variationen zu singen. Nein, dazu wollen wir hier nicht die Tonart angeben! Mit Klagen ist noch nie ein Fortschritt in der Welt erreicht worden. Nur die Tat kann uns helfen, nur frohgemuter Kampf gegen alle Sorge und Not.

Wir stehen in der Adventszeit und wollen mit dem schönen Lied aus dem 17. Jahrhundert den Grundakkord unseres Empfindens anschlagen:

Weicht, ihr Trauergeister,
denn mein Freudenmeister,
Jesus, tritt herein.
Denen, die Gott lieben,
muß auch ihr Betrübten
lauter Freude sein.
Duld ich schon
hier Spott und Hohn,
Dennoch bleibst du auch im Leide,
Jesu, meine Freude.

Aus deutscher Notzeit stammt dieses Lied. Schwer verwüstet lagen die deutschen Lande, das Volk war entkräftet und verroht durch 30jährige Kriegszeit und ihre Folgen. Und dennoch konnte glaubensstarker Mut von Jesus, dem Freudenmeister, singen! Sind wir ein so viel kleineres Geschlecht? Laßt uns die Trauergeister verbannen, uns aufraffen zu kraftvollem Tun! Wer im eigenen Leben köstliche Erfahrung machen durfte, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, der teile von seinem Schatz an andre aus, der werbe für ein Heer von Frauen, das gewillt ist, die kostbaren Güter seines Volkes zu verteidigen. Wahrhaftigkeit und Treue, Ehrlichkeit, Selbstzucht, wie vielen gingen sie verloren! Und doch müssen wir sie zurückgewinnen, wenn unser Volk gesunden soll.

Aber das kostbarste Gut ist für uns unser evangelischer Glaube. Ihn unseren Kindern vorzuleben, sie in ihm zu erziehen, sei unsere vornehmste Aufgabe. Seien wir wachsam und einmütig, daß niemand uns diese heilige Pflicht erschwere oder unmöglich mache. Wenn es gilt, Eingriffe in unser religiöses Erziehungsrecht abzuwehren, so wollen wir unsere Reihen fester schließen, denn nur die gesammelte Kraft kann die höchste Leistung hervorbringen. Und in gleicher Einmütigkeit, mit fester Entschiedenheit laßt uns kämpfen gegen die Mächte des Verderbens auf sittlichem Gebiet: Schundliteratur, Kino, Verführung und leichtfertigen Sinn unserer Jugend, doppelte Moral. Laßt uns unsere neue Macht als Staatsbürgerinnen dafür einsetzen, daß keine Gesetze erlassen werden, die einem zügellosen Sichaussleben leiste Hemmungen hinwegräumen.

Das vergangene Jahr hat uns in Baden die neue Kirchenverfassung gebracht und damit neue Rechte, aber natürlich auch neue Pflichten für die evangelischen Kirchengemeinden. Wie nahe liegt die Gefahr, daß wir Frauen uns hineinziehen lassen in das traurige Parteigetriebe, das leider aus dem bürgerlichen Leben hinüber gegriffen hat in unser kirchliches Leben. Wenn es doch möglich wäre, daß wir Frauen uns nicht erst den Partienstempel vorzeigen ließen, um einen Menschen zu beurteilen, sondern nur auf seinen Wandel und auf sein Wirken für die Ausbreitung des Gottesreiches auf Erden schauten! Was auf dem Kampfplatz des bürgerlichen Lebens unmöglich ist, innerhalb der Kirche müßten wir Frauen nur eine große Partei sein, die Partei der Mütter und der mütterlich empfindenden Frauen, denen die Not des Volkes auf der Seele brennt, die darum in gemeinsamer Arbeit wirken in ihren Gemeinden und damit für die Kirche. Dann würden wir die Hoffnungen erfüllen, welche die Kirche auf uns setzte, als sie uns zur Mitarbeit herbeirief.

Auf dem Grundakkord der Freude über das Kommen unseres Herrn Jesu baut sich ein volltönendes Lied glaubensfrohen Schaffens auf, des Schaffens für Volk, Kirche und Vaterland. H. W.

Die wichtigsten Anstalten der Inneren Mission.

Evangelisches Gemeindeleben und Anstalten für Innere Mission gehören zusammen. Wie viel Segen ist von ihrer erbarmenden Liebe in alle Volkskreise gedrungen! Heute leiden sie alle Not. Sie bitten die Landleute um Gaben von den Geldfrüchten. Vielleicht können manche Gemeindeglieder auch aus der Stadt etwas von ihrer Ernte aus den Aekern und Kleingärten abgeben. Wenn nicht, dann Geldgaben.

Wir wollen dieser Anstalten auf Weihnachten gedenken. Sie sollen nicht einzeln zu bitten brauchen. Deshalb folgt hier ein Verzeichnis der wichtigsten Anstalten nach den Amtsbezirken:

Wertheim: Rettungsanstalt St. Georgenhilfe. — Mosbach: Erziehungs- und Pflegeanstalt für Geisteschwache. — Eberbach: Diakonenanstalt Berda und Erziehungsanstalt Schwarzacher Hof bei Aglasterhausen. — Heidelberg: Evang. Versorgungshaus in Heidelberg-Handschuhshaus. — Weinheim: Rettungsanstalt Pilgerhaus. — Mannheim: Diakonissenanstalt F. 7, 20. Ev. Waisenhaus für Mädchen, Liebigstr. 9. Mutterhaus für Kinderschwestern, Wiebelsstr. 9. — Breiten: Mädchen- und Frauenheim mit Kinderheim. — Durlach: Evang. Rettungsanstalt in Weingarten. — Karlsruhe: Diakonissenanstalt, Sofienstraße. Mutterhaus für Kinderschwestern, Erbprinzenstr. 12. Evang. Zufluchtsheim in Beiertheim, Marie-Alexandrastr. 29. Hardthaus bei Welschneureut, Damenheim, Hans Thomastr. 15. — Pforzheim: Evang. Kinderspital „Siloah“, Scheffelstraße. Rettungsanstalt Meiersburg bei Meiers. — Ettlingen: Altersheim Wathhaben. — Kehl: Heil und Pflegeanstalt für Epileptische. — Lahr: Mutterhaus für Kleinkinderpflege, Nonnenweier. Rettungs- und Waisenhaus in Dinglingen. — Freiburg: Evang. Diakonissenhaus. Evang. St. Marien mit Altersheim und Waisenhaus. — Müllheim: Kindererziehungsheim Dorothea in Badenweiler. — Lorrach: Rettungsanstalt Friedrichshöhe in Tüllingen. — Schopfheim: Evang. Waisenhaus in Zell i. W. Evang. Krüppelheim in Gresgen. — Hornberg: Schwarzwälder Rettungshaus. — Raftatt: Anst. Bethesda in Gernsbach.

Bahnhofmission.

In den Eisenbahnwagen sieht man seit einiger Zeit wieder die Schilder der Bahnhofmission mit dem Rosa Kreuz der Evangelischen, dem gelben Balken der Katholiken und dem Doppel-dreieck des jüdischen Frauenbundes. Sie waren während des Krieges z. T. ganz verschwunden, z. T. arg beschädigt. Auch sie sind ein Zeichen des Wiederaufbaus; dazu eine dringende Notwendigkeit bei der starken Reiseflust, die auch die jungen Mädchen infolge der Schwierigkeiten des Erwerbs in die Welt treibt. Ueber 70 000 dieser Plakate sind kürzlich an viele Eisenbahndienststellen im Reich gefandt worden. Auch die Eisenbahndirektionen unterstützen das Werk in jeder Weise, was uns so wertvoller ist, als Mädchenhändler und andere unsaubere Elemente in letzter Zeit sich wieder stark bemerklich machen.

Gottesdienstanzeiger.

Sonntag, den 5. Dezember (2. Advent).

- Stadtkirche. 1/2 9 Uhr: Stadtvikar Kammerer. 10 Uhr: Dekan Rapp. Vorstellung und Verpflichtung der neugewählten Kirchenvorstände und Sprengelältesten. 1/4 12 Uhr, Christenlehre: Dekan Rapp.
- Kleine Kirche. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst: Oberhofprediger Sijßer. 6 Uhr: Stadtvikar Kammerer.
- Schloßkirche. 10 Uhr: Stadtvikar Köbel.
- Johanneskirche. 1/2 9 Uhr: Pfarrverw. Bay. 10 Uhr: Pfarrverw. Maner-Ullmann. 11 Uhr Christenlehre: Pfarrverw. Maner-Ullmann. 1/4 12 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpfarrer W. Schulz. 6 Uhr: Stadtvikar Münzel.
- Christuskirche. 8 Uhr: Stadtv. Steinmeh. 10 Uhr: Stadtpfr. Schilling. 1/4 12 Uhr Christenlehre: Stadtpfr. Rohde. 6 Uhr: Stadtv. Bühler.
- Gemeindehaus der Weststadt. Gottesdienst fällt aus.
- Lutherkirche. 1/2 9 Uhr: Pfarrverw. Maner-Ullmann. 10 Uhr: Pfarrverwalter Bay. 1/4 12 Uhr Christenlehre: Stadtpfr. Weidemeier.
- Turnsaal der Südenschule. 10 Uhr: Stadtv. Steinmeh. 1/4 12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrverw. Hemmer.
- Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. 5 Uhr: Stadtvikar Köbel.
- Städt. Krankenhaus 10 Uhr: Stadtvikar Bühler.
- Beiertheim. 1/2 10 Uhr: Stadtvikar Münzel. 3/4 11 Uhr Kindergottesdienst: Stadtvikar Münzel.
- Diakonissenhauskirche 10 Uhr: Pfarrer Kay. 1/2 8 Uhr: Pfarrer Sijßer.
- Karl-Friedrich-Gedächtniskirche. 1/2 10 Uhr: Stadtpfr. E. Schulz. 3/4 11 Uhr Kindergottesdienst: Stadtv. Brecht.

Wochengottesdienste.

- Kleine Kirche: Donnerstag, 6 Uhr: Stadtvikar Kammerer.
- Johanneskirche (Gemeindehaus): Donnerstag, 8 Uhr: Stadtv. R. Brecht.
- Lutherkirche (Konfirmandensaal): Donnerstag, 8 Uhr: Pfarrverw. Bay.

Vereinshaus, Amalienstr. 77: Donnerstag, 8 Uhr, Andacht: Pfarrverwalter Hemmer.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt. Dienstag, abends 8 Uhr.

Karlsruher Jugendbünde. Montag, 1/2 8 Uhr, Gemeindehaus Südstadt: Lehrgang für evang. Jugendvereinsarbeit. **Creubund, Südstadt.** Sonntag, 1/2 8 Uhr, Versammlung. Donnerstag, 8 Uhr, alt. Abt. — **Kränzchen, Südstadt.** Dienstag, 8 Uhr, jung. Abt. Samstag, 8 Uhr, alt. Abt. — **Jungmädchenbund Neu-Oststadt.** Dienstag, 7. Dez., 8 Uhr, Konfirmandensaal. Donnerstag, 9. Dez., 7 Uhr, Turnhalle d. Tullaschule. Freitag, 10., 8 Uhr, Singprobe, Konfirmandensaal. Kindergottesdienst: Montag, 6. Dez., 1/2 8 Uhr, Vorbereitung im Konfirmandensaal. — **Lutherbund Neu-Oststadt:** Montag, 6. Dez., 1/2 9 Uhr, Orchesterprobe Mittwoch, 8. Dez., Vereinsabend. Donnerstag, 9. Dez., Theaterprobe. Samstag, 11. Dez., Spiel. — **Jugendbund Beiertheim.** Dienstag, 1/2 8 Uhr: Mädchen. 1/4 8 Uhr: Turnen (Knaben). Mittwoch, 1/2 8 Uhr, Jugendbund (Knaben), Freitag, 1/2 8 Uhr, Turnen. Sonntag Spielen von 2 Uhr ab.

Mädchenkränzchen der Südstadt. Montag, abends 8 Uhr.

Evang. Stadtmision Karlsruhe, Adlerstr. 23. Sonntag, 1/4 12 Uhr, Kindergottesdienst, Stadtm. Lieber. 3 Uhr Allg. Versamml., Pfr. Sijßer. 4 Uhr Jungfrauenverein Schw. Luise. 8 Uhr Frauenabend, Frau Oberin Zeller und Srl. Thiele. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde, Stadtm. Lieber. Predigt-ausgabe. Donnerstag, 8 Uhr, Gesangchor, Stadtm. Lieber. Freitag, 6 Uhr, Vorbereitung für den Kindergottesdienst, Srl. Thiele. 8 Uhr, Vorbereitung f. d. Kindergottesdienst, Stadtm. Lieber. Sonntag, 1/4 12 Uhr, Kindergottesdienst in der Diakonissenhauskapelle, Srl. Thiele. 3 Uhr, Jungfrauenverein, Srl. Schweidert, Schützenstr. 35. 4 Uhr, Jungfrauenverein Srl. Weber, Erbprinzenstr. 12. 8 Uhr, Blaukreuzversammlung, Kreuzstr. 23. Montag, 4 Uhr, Bibelstunde, Srl. Nödel (Thiele). Dienstag, 6-8 Uhr, Mädchen-Bibel-Kreis, Srl. Thiele. Mittwoch, 7 1/2-9 Uhr und Sonntag, 6-9 Uhr, Mädchen-Klub, Oberkirchenratsgebäude. Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Scheffelstr. 37, 3. St.

Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77. Sonntag, 11 1/4 Uhr, Sonntagschule. 3 Uhr, Allgem. Versammlung, Stadtm. Scheurer. 4 Uhr, Jungfrauenverein. 8 Uhr, Allgem. Versammlung, Stadtmisionar Wieler. Montag, abends 7 Uhr, Jugendabteilung. 8 Uhr, Blau-Kreuz-Verein. Dienstag, 4 Uhr, Bibelstunde f. Frauen u. Jungfrauen. 8 Uhr, Bib.-Besprechung f. Männer u. Jünglinge. Mittwoch, 4 Uhr, Mariastunde für Mädchen. 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Allgem. Versammlung, Durlacherstraße 32. 8 Uhr, Seminaristenkränzchen. Freitag, 8 Uhr, Töchterverein. Samstag, 8 Uhr, Gebetsver. f. Männer u. Jünglinge.

Ämtliche Bekanntmachung.

Die Bezirksynode

findet am Mittwoch, den 8. Dezember, vormittags 9 Uhr, in der Kleinen Kirche zu Karlsruhe statt.

Die Synode wird mit einem Gottesdienst eingeleitet werden, der pünktlich um 9 Uhr beginnt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den Dekan und Wahl der Schriftführer.
2. Mitteilung über die Ausführung der vorjährigen Beschlüsse.
3. Erstattung des Bezirksberichts.
4. Bericht über die Bezirkskassenrechnung für 1919.
5. Voranschlag für 1920/21.
6. Bericht über die neue Kirchenverfassung (D. Frey und Kühlewein).
7. Bericht über das „Referendum“ (Mehler).
8. Bericht über den Gesetzentwurf: Die religiöse Kindererziehung betr. (Hindenlang).
9. Wahlen: a) Wahl von 2 geistlichen und 2 weltlichen Beisitzern. b) Wahl von je einem geistlichen und weltlichen Ersatzmitglied. c) Wahl des Stellvertreters des Dekans auf 2 Jahre. d) Wahl eines Rechners und Rechnungsprüfers.

Die Verhandlungen sind öffentlich.

Namens des Bezirkskirchenrats: Rapp, Dekan.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Frauenversammlung. Am Sonntag, den 5. Dezember, 2. Advent (Frauen Sonntag), findet abends 8 Uhr, im evang. Vereinshaus, Adlerstr. 23, eine öffentliche Frauenversammlung statt, bei der Frau Oberin Zeller und Fräulein Thiele sprechen werden. Fräulein Hilde Kimmel von hier und Herr Organist Rindermecht, sowie der Chor der evang. Stadtmision werden dabei freundlichst mitwirken. Alle Frauen und Töchter unserer Gemeinde laden wir zu dieser Veranstaltung herzlich ein.

Kühlewein, Pfarrer.

Deutsches evang. Frauenbund, Ortsgruppe Karlsruhe. Wir laden unsere Mitglieder und alle evang. Frauen, die unsere Vereinigung kennen lernen wollen, zu unserer nächsten Mitgliederversammlung ein. Herr Pfarrer Hindenlang wird am Donnerstag, den 9. Dez., nachm. 4 Uhr, Stefanienstraße 74, einen Vortrag halten über: „Auf der Pressekanzel.“

Ev. Arbeiterinnenverein West, Scheffelstr. 37. Montag, 6. Dez., 1/2 8 Uhr, Bastelabend für kleine Weihnachtsarbeiten. Mitglieder bezahlen 20 Pfg., Nichtmitglieder 40 Pfg. Lehrgeld. Donnerstag, 9. Dez., Weihnachtslieder üben.

Evang. Hausgehilfinnenverein, Sofienstr. 41. Mittwoch, 8. Dez., Singen für Weihnachten.

Evang. Südstadt-Kirchenchor. Zur Aufführung von Joh. Sebastian Bachs Weihnachts-Oratorium. Das schöne Werk, das im Jahre 1913 zum letzten Mal von dem gleichen Chor aufgeführt wurde, gehört zu den herrlichsten Gaben der deutschen Kirchenmusik. Es besteht aus 6 Kirchenkantaten, von denen entweder das Wertvollste aus allen 6 Teilen zusammengefaßt oder der 1. und 2. Teil als Ganzes aufgeführt wird. An diese letzte

Fassung, wie sie Robert Franz in Halle gegeben hat, hält sich der Südstadt-Kirchchor, nimmt aber noch zwei der schönsten Choräle aus den übrigen Teilen dazu. Auch die Instrumentation erscheint in der ursprünglichen Form: Streichorchester, Orgel, Flöten, Oboen, englisch Horn und Trompeten. Den Glanzpunkt des lieblichen und abwechslungsreichen Werkes bildet die berühmte „Weihnachtsymphonie“ und der gewaltige, außerordentlich schwierige Engelshymnus: „Chre sei Gott“, ein Meisterstück genialer Melodik und kühnster Stimmführung. Der stimmfrische Chor, der seine Kräfte schon an Cherubinis, Schuberts, Bachs und Handels Kirchenmusik erprobt hat, studierte das Werk unter Heinrich Cassimir mit liebevollster Sorgfalt. Als Solisten sind Herr Jan van Gorkom, sowie Herr und Frau Neugebauer gewonnen. Den wichtigen Orgelpart spielt Theodor Barner, die Engelstimme hat Liese Ergleben übernommen. — Eintrittskarten zu M. 5.—, 4.— (reservierte Plätze) und 2.50 und Programme zu 50 Pf. sind zu haben in den Musikalienhandlungen, bei der Buchhandlung Eissfeldt am Werderplatz und beim Eingang der Kirche vor Beginn. Für Mitglieder gelten die Mitgliedskarten als Ausweis. Eine Mitgliedskarte ist für 2 Personen gültig.

Freikonzert in der evang. Stadtkirche. Der Verein für evang. Kirchenmusik — Chor der Stadtkirche —, der mit seinem am vergangenen Buß- und Betttag gegebenen Bußtagskonzert einen unbestrittenen Erfolg hatte, wird am kommenden vierten Adventssonntag ein für die Allgemeinheit bestimmtes Freikonzert aus Grund der Emil Gustav Boehlischen Stiftung veranstalten, zu dem jedermann vollständig freien Zutritt haben wird. Der Chor wird dabei Perlen des alten und neuen a capella-Gesangs von Gesius, Eccard-Riedel, Beethoven, Reger und Wällner, sowie ein dem Verein gewidmetes „Geistliches Abendlied“ des einheimischen Komponisten Ludwig Keller aufführen. Alle diese Werke werden vom Verein bei diesem Konzert erstmals zu Gehör gebracht. Auch haben bewährte Solokräfte ihre Mitwirkung gütigst zugesagt. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des neuen Chormeisters, Musiklehrer Hans Albrecht Mann. Mit Rücksicht darauf, daß zu dieser Aufführung keinerlei Eintrittsgeld erhoben wird, kann der Besuch nur warm empfohlen werden.

Vereinschronik.

Evang. Kirchenchor Karlsruhe-Mühlburg. Die am 7. November veranstaltete Feier zur Weihe des Gasthauses „Zu den 3 Linden“ als zweites ev.-protest. Gemeindehaus der Kirchengemeinde Karlsruhe-Mühlburg nahm einen unerwartet glänzenden Verlauf. Trotz der verhältnismäßig hohen Eintrittspreise und trotz der geringen Werbung in der Öffentlichkeit war der nahezu 1000 Personen fassende große Saal des Gasthauses „Zu den 3 Linden“ schon frühzeitig derart stark besetzt, daß leider zahlreiche Personen umkehren mußten und nicht an der Feier teilnehmen konnten, die allgemein einen erhebenden Eindruck hinterließ. Alle Nummern der über zweistündigen Feier standen auf einer überraschenden Höhe. Frau Stadtpfarrer Schulz gefiel mit ihrer vollen, weichen Altstimme derart, daß sie sich zu einer Dreieinigkeit entschließen mußte. Entzückend war die Aufführung der komischen Oper „Bastien und Bastienne“ von Mozart. Frä. Klara Schäßle, Frä. Lisel Brunisch und Herr Karl Mauch waren gesanglich und darstellerisch gleich vorzüglich. Zu dem guten Gelingen trugen Frä. E. Guzmann und Herr Fritz Merz wesentlich bei. Mit einem vom Vorsitzenden des Kirchenchors gedichteten Vorpruch fand Frä. Lina Leopold vollen Beifall. Der fesselnden Weiherede des Herrn Stadtpf. Schulz-Mühlburg lag der Gedanke zugrunde, daß evang. Gemeindehäuser für die Großstädte und besonders für die industriell entwickelten Vorstädte, zu denen Mühlburg je länger desto mehr zu zählen ist, dringend notwendig sind. Der Musikverein „Harmonie“ war seiner Aufgabe voll gewachsen. Der Evang. Kirchenchor Karlsruhe-Mühlburg und sein tüchtiger Dirigent, Herr E. Wolf, können mit Freude und Stolz auf die stimmungsvolle Feier zurückblicken.

Ev. Arbeiterinnenverein West. Am Abend des 16. Nov. feierten wir im Gemeindehaus der Weststadt den dritten Geburtstag unseres Vereins. Ein Danklied zur Ehre des Höchsten leitete das Fest ein, worauf die Vorsitzende den in erfreulicher Zahl erschienenen Gästen einen herzlichen Willkommgruß bot und in kurzen Zügen den Zweck der ev. Arbeiterinnenvereine und die Tätigkeit der hiesigen Westgruppe während des verflossenen Vereinsjahrs schilderte. Wie stets bei solchen Gelegenheiten, erfreute uns auch dieses Mal die Vereinsnachtsigall, Frä. B., mit mehreren schönen Liedern, die mit warmem Ton gesungen und künstlerisch begleitet, dankbaren Beifall fanden. Aber auch die frisch-fröhlich vorgetragenen Chorgesänge und Gedichte unserer Mitglieder bereiteten den Zuhörern Freude. Ein entzückend amütiges, helles Bild bot der Reigen, den Frä. Sahn mit unserer Jugend eingeleitet hatte. — Den Höhepunkt der Feier bildete die Verleihung des Verbandsabzeichens an 14 Mitglieder, die teils seit Gründung des Vereins, teils über ein Jahr diesem angehören. Ein außerordentliches Mitglied legte den mit dem Abzeichen — einer kleinen Broche, die auf schwarz-weiß-rottem Grunde ein goldenes Kreuz zeigt — Geschmückten dessen Bedeutung in selbstverfaßten Dichterworten ans Herz. Treu ihrem evangelischen Glauben, treu dem Vaterlande sollen Mitglieder eines ev. Arbeiterinnenvereins sich ihrer hohen Aufgaben bewußt sein. — Der letzte Teil unserer Feier galt dem Gedächtnis der Reformation und enthielt in der Hauptsache das Lutherspiel „Zur evangelischen Freiheit“, das von den Darstellerinnen mit viel Liebe und Geschick zur Aufführung gebracht wurde. Das Mendelssohn'sche Duett „Ich harrete des Herrn“ und das von der ganzen Versammlung gesungene Kernlied des großen Reformators, das Lied von der festen Burg, der die Stürme auch unserer Zeit nichts anhaben können, bildeten den Schlusssakkord unseres schönen Vereinsfestes.

Sein für evang. Kirchenmusik. — Chor der Stadtkirche. — Zu einem Akt pietätvollen Gedenkens haben sich die ausübenden Mitglieder des Vereins am vergangenen Buß- und Betttag — dem Totensonntag — zusammengefunden. Nach dem Gottesdienst um 10 Uhr vorm., bei dem der Chor mitzuwirken hatte, begab sich eine größere Anzahl Damen und Herren nach dem Friedhof, um zunächst die Grabstätten der verstorbenen Vorstandsmitglieder, Buchbindermeister Hermann Neuheller und Goldschmied-

meister Rudolf Stofz mit Kränzen zu schmücken in dankbarer Erinnerung der Verdienste dieser Männer um den Verein. An den Gräbern sprach der 2. Vereinsvorsitzende, Rechnungsrat Reinhard Hauf, und das Vorstandsmitglied Oswald Wiehner, unter Würdigung der Verdienste der Heimgegangenen, warme Worte treuen Gedenkens. Hierauf begab man sich auf den Ehrenfriedhof zu den Kriegergräbern, wo zum Gedächtnis an das im Kriege gefallene und in fremder Erde ruhende Mitglied Alfred Kemm das eine entsprechende Inschrift tragende Grabmal dessen ebenfalls gefallenen Bruders vonseiten deren Angehörigen gleichfalls einen Schmuck erhielt. Das liebevolle Gedenken der verstorbenen Vereinsangehörigen am Totensonntag ist ein ehrendes Zeugnis für den Verein und alle seine Mitglieder.

Jugendbundveranstaltung in Beiertheim. Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Ev. Jugendbund Beiertheim-Bulach im Saale des „Stefanienbades“ Beiertheim einen Unterhaltungsabend, dem die ev. Gemeindeglieder und Gäste in großer Zahl anwohnten. Schon vor Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Nach dem Eröffnungsmarsch, der in herrlicher Weise den Abend einleitete, begrüßte Herr Stadtvikar Münzel die Anwesenden mit herzlichen Worten. Die drei Einakter „Leutnant Lotte“, „Strampel vor Gericht“ und „Die Landpartie“, wurden unter der umsichtigen Leitung des Herrn Herbert Waldes mit Schwung und unter großem Beifall aufgeführt. Herr Waldes stellte in launiger Weise als Ansager den Kontakt der Bühne mit dem Publikum her und erfreute mit einigen Rezitationen, welche mit großem Beifall aufgenommen wurden. Einige Lieder des evang. Kirchenchors Beiertheim unter der ausgezeichneten und bewährten Leitung des Herrn Hauptlehrers Rüdinger, kamen vorzüglich zum Vortrag und erhielten wohlverdienten Beifall. Man hatte außerdem noch Gelegenheit, zwei jugendliche Sängerinnen, Frä. Holl und Kalke, Mitglieder des evang. Jugendbundes, kennen zu lernen, welche über schönes Stimmenmaterial verfügen. Zwei kleine musikalische Künstler, Alfred Maßholder und Kurt Hanfmann, boten trotz ihrer Jugend auf der Geige und dem Klavier etwas recht Ansprechendes. Herr Bickel (M. Gazzo) gab einige Geschicklichkeitshünste zum Besten. Wenn ihm auch noch die nötige Routine fehlte, so ist ihm doch für seine Mühe zu danken. Dem Streichorchester muß man es lassen, daß er nicht zum kleinsten Teil zum guten Gelingen des Abends beitrug. Nach dem komisch-humorvollen Schluslied des Herrn Schneider ergriff Herr Stadtvikar Münzel nochmals das Wort, um allen Mitwirkenden zu danken. Alles in allem ein schön verlaufener Abend, der seinen Zweck, die evang. Gemeinde Beiertheim-Bulach zu sammeln, wohl erreichte.

Der Weihnachtsverkauf des Mutterhauses für Kinderdshweistern in Karlsruhe, Erbprinzenstr. 12, wird in der Woche vom 6.—11. Dez. täglich von 9—6 Uhr, fortgesetzt. Nützliche Weihnachtsgaben, als da sind: Bücher, Bilder, Mappen, Körbe, Spielzeug, Bes., Puppen und Puppenwagen, Handarbeiten laden zum Einkauf.

Sammelstellen für das notleidende Kind. Die evang. Vertreter der hiesigen Ortsgruppe wurden wiederholt zu den vorbereitenden Sitzungen nicht eingeladen. Alle Evangelischen werden gebeten, ihre Gaben für das notleidende Kind bei Frau Prälat Schmittbrenner, Blumenstr. 1, und bei Inspektor Schmidt, Mutterhaus für Kinderdshweistern, Erbprinzenstraße 12, abzugeben.
Evang. Frauenverband,
Landesverband für evang. Kleinkinderpflege.

Trinkerfürsorgestelle. Karlsruhe. Fernspr. Nr. 95. Sprechstunde jed. Montag 3—4 Uhr, Gartenstr. 14/16, Krankenkassengeb., 2. St.

Veröffentlichungen des Evang. Preßverbandes.

- Der Evang. Preßverband für Baden hat Folgendes veröffentlicht:
1. **„Aus der Märchenwelt.“** Mappe mit 12 Bildern nach Scherenschnitten von Berta Hindenlang. Preis 10 M. und Teuerungszuschlag.
Diese Mappe wird wie die erste, die den Titel „Aus einer heiligen Welt“ trägt, viele Liebhaber finden und auf manchem Weihnachtstisch liegen.
 2. **„Alle guten Geister.“** Ein kleines Festspiel von der evang. Kirche von Fr. Hindenlang. Preis 1.50 M.
Das Festspiel, das hier mit großem Beifall aufgeführt wurde und Sonntag für Sonntag an verschiedenen Orten aufgeführt werden wird, eignet sich auch sehr zum Lesen und Vorlesen.
 3. **Die evang. Liebestätigkeit in Baden.** Heft 1: Die badischen Mutterhäuser für Krankenschwestern. Von Pfarrer Neu in Heidelberg-Wieblingen. Preis 2 M.
Mit diesem Heft wird eine Serie von Heften eröffnet, die unser Kirchenvolk mit den Werken evangelischer Liebestätigkeit in Baden bekannt machen sollen.

In der nächsten Woche wird erscheinen:

4. **Die Fahrt ins Weihnachtsland.** Ein Weihnachtsbüchlein für liebe Kinder von Fr. Hindenlang. Mit 6 Bildern nach Scherenschnitten von Berta Hindenlang. Preis einzeln 75 Pfg. Von 50 Stück an Partiepreis.

Der Preßverband hofft mit diesem Büchlein eine Lücke auszufüllen, da gegenwärtig fast nichts Neues auf diesem Gebiet erscheint.

Die Mappe ist in allen Kunsthandlungen, Mappe und Büchlein sind in allen Buchhandlungen zu haben.

Inhalt: Sonntagsgedanken. — Allzumal Sänder. — Verzünung. — Zum Frauensonntag. — Die wichtigsten Anstalten der Inneren Mission. — Bahnhofsmisson. — Gottesdienstamaleger. — Amtliche Bekanntmachung. — Kirchlicher Vereinsanzeiger. — Vereinschronik. — Veröffentlichungen des Preßverbandes.

Druck der Buchdruckerei Fideltas G. m. b. H., Karlsruhe, Erbprinzenstraße 6.